

## Die St. Bernardus-Kirche zu Rastatt und ihre Grabdenkmale.

Von J. Klaus in Strassburg.

Während meines kurzen Aufenthaltes vorigen Jahres in der badischen Festung Rastatt, deren Inneres noch so recht das Gepräge einer gut katholischen Stadt aus früherer Zeit bewahrt hat, besuchte ich auch für einige Augenblicke das stille St. Bernarduskirchlein, das im höhergelegenen, ältesten Stadttheil mir einige liebe Erinnerungen an St. Bernhards Orden wachrief. Der Chor der Kapelle, erster Pfarrkirche des Ortes, gehört zu den ältesten kirchlichen Baudenkmalen gothischen Stiles im Lande. Ihre Erbauung fällt sicher in die Zeit des grossen Abtes von Clairvaux, der auf seinen Kreuzpredigt-Zügen durch das Constanzer Bisthum auch hier verweilt haben mag. Einem derartigen Ereignis haben wir es wohl zuzuschreiben, dass die Kirche dem Heiligen geweiht wurde, was mit Rücksicht auf das Alter des gothischen Baues kurz nach dessen Canonisation geschehen sein muss. Heute noch winkt uns seine Statue (von Holz) im weissen Ordenskleide der Cistercienser vom Altar herab. — Vielleicht gestattet es mir eine spätere Mussestunde den Lesern der »Studien« ein vollständiges Bild von diesem stillen Fleck, der in reichem Masse an den grossen Äbt und Heiligen anknüpft, zu entwerfen.

Indes auch andere Erinnerungen rief mir dieser einsame Gang zu dem Kirchlein wach. Trübe Zeiten erschienen da vor meinem Geiste, indem die sichtbaren Zeichen jener traurigen Zustände, wo der frivole Geist des vorigen Jahrhunderts die Pflanzstätten der Tugend, Cultur und Wissenschaft blindlings zerstörte, dem Auge sich darboten. Wie es nämlich bekanntermassen eine altchristliche Gewohnheit unserer Voreltern war, die Gräber ihrer Verstorbenen beim Eingange in das Gotteshaus und rings um dasselbe zu besitzen, um so in einer Liebe die Seligen des Himmels, deren Reliquien neben der Gegenwart des Allerhöchsten die Kirche barg, und die leidenden Abgeschiedenen des Fegfeuers, deren irdische Reste lang gereiht den Tempel des Herrn umlagerten, zu umfassen, so war es auch in Rastatt. Noch jetzt liegen zahlreiche Grabsteine auf dem leider eingeebneten Platze um die Kirche zerstreut umher, andere bergen die Wände und das Innere derselben. Unter diesen nun fand ich zu meiner freudigen Ueberraschung, die indess bald durch traurige Erinnerungen gedämpft wurde, zwei Grabsteine von Mitgliedern des Benedictinerordens. Es waren dies Angehörige zweier der berühmtesten Abteien des Bisthums Konstanz, die, beide zu Rastatt geboren, nach Aufhebung ihrer Klöster in ihre Vaterstadt zurück-

kehrten, um hier, gebrochen von Schmerz über die gewaltsame Austreibung, die Ruhe und Stille des Grabes mit der Einsamkeit ihrer Zelle zu vertauschen. Wir geben hier eine getreue Abschrift der Grabinschriften, deren Mittheilung Mitgliedern des Ordens nicht unerwünscht sein wird.

I. In dem flachgedeckten späteren Langhause sieht man gleich rechts beim Eingange ein halb aus der Seitenmauer vorstehendes hohes Grabmonument aus weissem Sandstein, das in seinem oberen Aufsätze das kunstvoll gemeisselte Wappen des Verstorbenen, im Sockel die eingegrabene und schwarz bestrichene Grabschrift zeigt:

D. O. M. S.

Reverendissimus. Dominus. D : Hieronimus. Krieg. | Abbas Rheno-Schwarzacensis. O <sup>v</sup> S <sup>v</sup> B <sup>v</sup> Ultimus. Natus. Ottenavii. In Comitatu. Eberstein. Die XXIV. Junii | MDCCXXXI. Sacerdos. XXII. Decembris. MDCCLXIV. Canonice. Electus. VII. Aprilis MDCCCLXXX. | Universali. Monasteriorum. Supresione. (sic!) III. Maii | MDCCCIII. | Abbatia. Privatus. Obiit Rastadii. Die XXVIII. Januarii. MDCCCXX. Atque. Sacro. Hoc. Loco. Extra Eccles. | Sepultus. |

R. I. S. P. A.

Damit man aber auch beim Betreten des Gottesackers, der nebenbei bemerkt der älteste Rastatt's ist, ringsum das Kirchlein des Gestorbenen nicht vergesse, wurde an der correspondierenden Stelle eine viereckige Steinplatte eingelassen mit dem einfachen Epitaph:

Ossa | Reverendissimi Doni : | D : Hieronimi Krieg | abbatis MDCCCXX.

II. Ein wenig weiter oben ist in dieselbe Aussenwand der Kapelle der Grabstein des letzten Priors von Ettenheimmünster, ebenfalls eines Rastatter Kindes, eingelassen. Das Epitaph lautet:

Hic Jacet | Turbine | säcularitatis | Abbatia suä | exul clauströ | vivens hic Deo | P „ R „ D „ Othmarus | Zwiebelhofer | Postremus Prior Suppressä | abbatia | Ettenheimmünster | Ord : S. Benedicti. | Natus Rastadii | die 15 Sept. 1759 | mortuus | 1<sup>ma</sup> Octob. | 1826. R. in P.

## Ordens - Nachrichten.

I. Im hl. Kreuzkloster zu Säben in Tirol haben am 24. Sept. 1890 folgende 5 Chorfrauen feierliche Gelübde abgelegt: M. Xaveria, M. Seraphica, M. Rosalia, M. Filumena und M. Ignatia. — Zu Anfang Advent wurde M. Johanna Novizenmeisterin.

II. St. Lambach. Unser Herr Abt hat nicht nur den Titel S. C. R. Apostolicae Majest. et Consistorii Epplis. Linciens. Con-